



Der Bau von Robotern beschäftigt den Fachbereich Technik unter Leitung von Lehrer Mirco Huch (Mitte).

Fotos: Alptekin

# Sie erleben Wirtschaft hautnah

Spannende Praxis- und Projekttag am Kivinan-Bildungszentrum – Schüler sind voll in ihrem Element

Von Izlem Alptekin

ZEVENER. Sie erleben Wirtschaft hautnah und aus erster Hand: Schüler des beruflichen Gymnasiums Kivinan erarbeiten Marketingprojekte mit der Fricke Holding GmbH (Fachzweig „Wirtschaft“), entwickeln Präventionsmaßnahmen zu Berufskrankheiten (Fachzweig „Gesundheit & Soziales“), bauen eigene Roboter (Fachzweig „Technik“).

Viele Wege führen bekanntlich nach Rom – auf dem Weg zum Abitur stellt das Berufliche Gymnasium am Kivinan eine Alternative zur gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Gymnasien und Gesamtschulen dar, insbesondere durch die Einbindung von praxisbezogenen Anteilen. Je nach Neigung kann zwischen den Fachrichtungen Gesundheit & Soziales sowie Technik und Wirtschaft gewählt werden.

Die ZEVENER ZEITUNG be-

kam jetzt einen Einblick in die Arbeit der gymnasialen Klassen und schnell wurde deutlich, hier wird intensiv und konzentriert gearbeitet, denn alle Laptops sind an diesem Tag aufgeklappt. Die Digitalisierung trifft hier auf mutige Schüler und Lehrer und spannende Praxisthemen. So erklärt es uns Katy Müller, Pressesprecherin und an diesem Tag Koordinatorin für die ZZ. Aber was genau ist hier anders als sonst?

## Mehrwöchige Projekte

Einen großen Beitrag, um die Schüler auf ihre berufliche oder akademische Laufbahn vorzubereiten, leistet die Praxisprojektphase. Im zweiten Halbjahr des zwölften Jahrganges soll auf der Basis eines mehrwöchigen Projekts eine Projektarbeit mit beruflichem Bezug angefertigt werden. Vorher, im ersten Halbjahr, werden dazu die theoretischen Grundlagen vermittelt.

In der sogenannten „Kompaktwoche“ werden die Schüler vor Beginn eine Woche intensiv auf diese Phase vorbereitet. In dieser



Sie präsentieren die ersten Ergebnisse des Projektthemas „Präventionsmaßnahmen zu Berufskrankheiten“ im Fachbereich „Gesundheit & Soziales“: Chantal Wolffers (von links), Jessica Wülpern, Ann-Sophie Welling, Lehrerin Imke Laukart, Jenny Pütz und Joyce Toebast.

Woche findet kein regulärer Unterricht statt, um die Konzentration auf diese Phase zu schärfen. Die einzelnen Projekte werden von den jeweiligen Lehrern und den Mitarbeitern namhafter Firmen aus der Region begleitet – in einem der anderen Profildächer werden die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements erarbeitet. Die Erarbeitung der Projektarbeit erfolgt in Gruppen und gibt den Schülern Gelegenheit zur vertieften selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit.

## Gute Vorbereitung

An diesem Tag erstaunt die gute Vorbereitung der Schüler auf die Praxis-Projektphase im Vorfeld. So gäbe es einen Leitfaden, eine Art Projekthandbuch zur Durchführung, der Teil des Unterrichts ist, so Lehrer Mirko Friedrich (Fachzweig Wirtschaft).

Daneben werden die Schüler schon jetzt in das wissenschaftliche Arbeiten und vor allem der empirischen Datenerhebung fit fürs Studium oder die Berufswelt

gemacht, ergänzt Lehrerin Saskia Kotsch (Fachzweig Wirtschaft). So entstehen am Ende nicht nur Facharbeiten mit hochspannen-

» Es ist auf jeden Fall eine gute Sache, auch das anzuwenden, was man auch immer gelernt hat im Unterricht, und es macht natürlich auch mehr Spaß.«  
Jella Burfeind, Schülerin der 12. Klasse Wirtschaft

den Themen, sondern auch Fragebögen, die unter wissenschaftlichen Kriterien angefertigt werden. Was Imke Laukart und ihre Schüler an Präventionsmaßnahmen aufstellen, ob der Bau der Roboter unter der Leitung von Mirco Huch im Fachbereich „Technik“ umgesetzt werden kann und wie die Marketingprojekte bei dem Unternehmen ankommen – diesen Fragen geht die ZZ in einer ihrer nächsten Ausgaben nach.



Diese Schüler des Fachbereichs „Wirtschaft“ arbeiten in der Mediathek zusammen mit der Fricke Holding GmbH. Geleitet wird das Projekt von den Lehrern Saskia Kotsch und Mirko Friedrich (stehend von links).